

MANUELA HOFFMANN

DIE GRAUE WARE HELLENISTISCHER UND RÖMISCHER ZEIT AUS AIGEIRA: EIN ÜBERBLICK¹

ZUSAMMENFASSUNG

Die Erforschung der sog. Graue Ware in Griechenland scheint besonders vielversprechend, sowohl für das Verständnis der zeitlichen Abfolge als auch der technologischen Verbreitung neuer Keramikformen und -typen, die mit der Eingliederung Süd Griechenlands in die römische Welt verbunden waren – einem politisch wie sozial sehr herausfordernden Prozess während des 2. und 1. Jahrhunderts v. Chr. Die vorläufige Auswertung des Materials zeigt eine weitgehende Übereinstimmung mit der bekannten Typologie der Zeit – Teller, Schalen und Platten in verschiedener Größe und mit unterschiedlichen Dekorationen. Es sind jedoch auch eigene Ausformungen und Unterschiede zu erkennen, beispielsweise ungewöhnliche Dekoration, charakteristisches Fabric und Hybridformen. Das Vorkommen anderer Gattungen, wie die für diese Zeit charakteristische dünnwandige Keramik (Feinware), Funde von Töpferwerkzeug, Produktionsabfall und der Nachweis von Wasserversorgung im Theaterbereich lassen auf eine Keramikproduktion in Aigeira selbst als Teil eines starken lokalen Wirtschaftskreislaufes schließen.

ABSTRACT

Gray Ware ceramics represent a crucial dataset for understanding both the chronology and technological diffusion associated with Southern Greece becoming part of the Roman world, a politically as well as socially very challenging process during the 2nd and 1st centuries B.C. Preliminary evaluation of the material has shown that the forms present at Aigeira mostly adhere to the known typology – plates, bowls and platters in various dimensions and styles. However, differences can be observed as well – unusual decoration, fusion shapes, characteristics of clay and slip. Indications of other material, like the thin-walled ware ranging within the same time period, findings of produce, potters' inventory, waste and water supply suggest ceramic production was present in the theatre area in Aigeira and part of a strong local economy. Further studies on the material will include scientific evaluation of the clay and fabric, as well as technological and comparative studies, especially within its regional context.

1 EINLEITUNG

In Aigeira wurden bei den Ausgrabungen im Bereich des Theaterbezirks und der Flur Palati in den 1970er- und 1980er-Jahren etwa 400–450 Fragmente der sog. Grauen Ware geborgen und im Zuge der Aufarbeitungskampagne von 2011–2015 erstmals 384 diagnostische Fragmente einheitlich aufgenommen. Eine erste Vorstellung dieser Fragmente und der in Griechenland noch wenig untersuchten Materialgruppe der Grauen Ware bildet den Ausgangspunkt des Beitrags und liefert zusammen mit dem Katalog einen Bericht über das Fundspektrum in Aigeira. Unter anderem werden der derzeitige Forschungsstand zur Grauen Ware erörtert und die Fundsituation der hier besprochenen Fragmente vorgestellt. Anhand ausgewählter Fragmente aus Aigeira wird zudem die Möglichkeit einer typologischen und chronologischen Einordnung dargelegt. Eine weitere wichtige Diskussion betrifft das Potenzial dieser Materialgruppe für

¹ Mein herzlicher Dank gilt dem Österreichischen Archäologischen Institut der ÖAW und seiner Leitung, S. Ladstätter, und nicht zuletzt auch der ehemaligen Leitung der Zweigstelle Athen, G. Ladstätter, und der Grabungsleitung, W. Gauß, für die Übertragung des Materials zur Bearbeitung. Dem gesamten Grabungsteam von Aigeira danke ich für die schier endlose Unterstützung während der Bearbeitung, allen voran R. Smetana, C. Kolb, T. Ross und N. Theocharous.

Forschungen zu dem Thema ›Romanisierung‹ sowie zur lokalen und regionalen wirtschaftlichen Situation und den damit einhergehenden sozio-ökonomischen Prozessen im Spannungsfeld der Umbruchphase von der hellenistischen zur römischen Epoche, insbesondere in Griechenland².

2 TYPOLOGIE UND FORSCHUNGSSTAND DER ›GRAUEN WARE‹

Die hier vorgestellte Keramik kann als scheibengedrehtes sowie teilweise in Model gefertigtes Tafelgeschirr bezeichnet werden. Die Oberfläche wurde geglättet und mit einem dünnen Überzug versehen. Oft sind die Gefäße mit Roulettierung sowie gestempelten, manchmal auch figürlichen Motiven dekoriert. Graue Ware wird unter reduzierter Hitze gebrannt, was dazu führt, dass der Ton grau bis braungrau und der Überzug grau bis schwarz wird. Manchmal kann der Überzug auch matt und bräunlich sein. Die Zusammensetzung des Fabrics kann ebenfalls variieren, und zwar von sehr feiner bis zu gröberer Magerung³.

Das Formenspektrum der Grauen Ware besteht überwiegend aus offenen Gefäßen, sehr häufig Platten, Teller, Becher, Schalen und Schüsseln. Die Typologie sowie die Formen dürften an geläufige zeitgenössische Formen anderer Tafelgeschirrkategorien wie verschiedener Glanztonkeramik der klassischen sowie hellenistischen Zeit und auch Sigillaten der frühen Kaiserzeit angelehnt sein. Nichtsdestotrotz zeigt das Formenspektrum der Grauen Ware auch das Aufkommen eigenständiger Innovationen und Entwicklungen, die durch geografische und regionale Präferenzen beeinflusst wurden⁴. Die hier besprochene Graue Ware wurde von der hellenistischen Zeit bis in die frühe Kaiserzeit produziert, man findet sie in Kontexten des frühen 2. Jahrhunderts v. Chr. bis in das 1. Jahrhundert n. Chr. an den meisten prominenten Ausgrabungsstätten im Mittelmeerraum⁵.

Die Technik des reduzierten Brennens entwickelte sich bereits seit prähistorischer Zeit. So hat jede Epoche ein eigenes Aufkommen von reduziert gebrannter Keramik, an einigen Ausgrabungsstätten gibt es sogar eine Tradition über Jahrhunderte hinweg⁶. Die Intention scheint die regionale oder lokale Imitation luxuriösen Silbergeschirrs mit günstigeren und einfacheren Produktionsmitteln gewesen zu sein⁷.

Der Terminus ›Graue Ware‹ ist ein sehr weitgefasster Begriff, der, je nach geografischer Region und Kulturhorizont, unterschiedlich interpretiert und angewendet wird. Der kleinste gemeinsame Nenner dürften die Brenntechnik des reduzierten Brandes und, spricht man von Tafelgeschirr, der schwarze Überzug sowie die feine Magerung sein⁸. Von einigen Forscherinnen und Forschern wurde im Zuge ihrer Beschäftigung mit klassischer/hellenistischer und römischer Grauer Ware eine spezifischere Terminologie für diese Art von Tafelgeschirr entwickelt, unter anderem spricht man hier von Campana C-Ware, gris ibicena, Black Sigillata, hellenistischer C-Ware mit schwarzem Glanzton, knidischer Grauer Ware, Ephesischen Platten, Terra Nigra etc.⁹.

Trotz der Häufigkeit ihres Auftretens gibt es nur wenige zusammenfassende Studien zu dieser Keramikgattung. Im Fokus stehen vor allem die Funde von den ionischen Inseln,

² Alcock 1993, 1–32; Alcock 1997, bes. Abschnitt 1; Trainor 2015, 3–7. 111–113.

³ Kenrick 1985, 52; Anderson-Stojanović 1992, 14; Rotroff 1997, 232 f.; Hayes 2008, 59; Variationen zeigen sich auch im Material von Aigeira.

⁴ Slane 1980, 168; ausführliche Bibliografien in: Morel 1994, 45–51; Kenrick 1985, 49–52; Rotroff 1997, 232. s. auch Rotroff 1997, Anm. 57 und 61 zu östlichen Produktionszentren.

⁵ s. Morel 1994. – Benghazi: Kenrick 1985. – Ephesos: Mitsopoulos-Leon 1991. – Stobi: Anderson-Stojanović 1992. – Athen: Sparkes – Talcott 1970; Rotroff 1997; Hayes 2008. – Tarent: Hempel 2001.

⁶ s. o. Anm. 3. Zu langlebigen Traditionen in Stobi s. Anderson-Stojanović 1992, 13 und in Aizanoi s. Dikbas 2008. Zur bronzezeitlichen sog. graumynischen Ware s. auch Anderson-Stojanović 1992, 13 und Anm. 1.

⁷ Anderson-Stojanović 1992, 14; Conspectus 2002, 23; Hayes 2008, 59.

⁸ s. o. Anm. 3 und 4.

⁹ Morel 1981, 45–51; Kenrick 1985, 49 vor allem den westlichen mediterranen Raum betreffend; Conspectus 2002, 3 f.

der Küste Asia Minors und aus Italien. Über die Mechanismen der Produktion, Verteilung, Verwendung und den Handel der hellenistischen und römischen Grauen Ware, vor allem in Griechenland selbst, ist wenig bekannt¹⁰.

Für die allgemeinen Forschungen zu Keramik und Handel gilt, dass die enorme Steigerung der Produktion von Keramik in hellenistischer Zeit auf größere wirtschaftliche und handelsspezifische Veränderungen hinweist – somit können durch ein höheres Aufkommen an Keramik auch mehr Produktionszentren angenommen werden¹¹. Aufgrund dieser Tatsache stellt sich auch die Frage nach spezialisierter Produktion versus regionaler und lokaler Produktion, wie zu sehen etwa bei Terra Sigillata und ihrer Produktion und Imitation in den Provinzen des Römischen Reiches¹². Ebenso stellt sich die Frage nach der Ausdehnung von Handelszentren und anderen konkreten Eigenschaften der ›Globalisierung‹ hellenistischer Zeit sowie der ›Romanisierung‹ in der Zeit zwischen der hellenistischen und römischen Epoche in der Provinz Achaia¹³.

Eines der größeren Produktionszentren Grauer Ware war Italien – höchstwahrscheinlich Sizilien – mit der sog. Campana C-Ware¹⁴. In Asia Minor befindet sich ein weiteres Hauptproduktionszentrum einer sehr charakteristischen Art Grauer Ware – der knidischen Grauen Ware – auf der Insel Knidos¹⁵. Im Raum um Ephesos befand sich ebenfalls ein gut etabliertes Produktions- und Handelszentrum vor allem für graue Platten mit dickem, seifig schwarzem Überzug¹⁶. An weiteren, weniger prominenten Fundstätten lassen sich ebenso Merkmale einer größeren lokalen Produktion erkennen, unter den bekannteren befinden sich Aizanoi (Asia Minor) und Stobi (Makedonien)¹⁷. Einige dieser Produktionszentren (Sizilien, Knidos und Ephesos) haben nicht nur auf regionaler Ebene produziert, sondern können auch als Exportzentren für ihre Produkte angesehen werden. Dies wird durch Funde einer Vielzahl an Importen aus diesen Regionen belegt, beispielsweise in Athen und Korinth in Griechenland (vorwiegend östliche Importe) oder Benghazi in Libyen (vorwiegend westliche Importe). Auch in Aigeira findet sich sowohl die Campana C-Ware, die knidische Graue Ware sowie ephesisch Graue Platten¹⁸.

Nur für eine kleine Anzahl archäologischer Stätten in Griechenland selbst wird in ihren Keramikstudien Bezug auf die Graue Ware dieser Zeit genommen, und ist dies der Fall, dann geschieht es nur knapp. Der allgemeine Konsens ist, sie zur größten Überkategorie – der Glanztonware – zu zählen¹⁹.

Die Graue Ware wird nur in einigen wenigen Publikationen als eigene Kategorie geführt und im Hinblick auf ihre Herkunft näher untersucht, so von B. Sparkes und L. Talcott für das archaische und klassische, von S. Rotroff für das hellenistische und von J. Hayes für das römische Tafelgeschirr der Agora-Ausgrabungen in Athen. Die Funde in Athen setzen sich überwiegend aus Importen aus Asia Minor, einigen wenigen aus Italien und einer größeren Gruppe Grauer Ware mit unbekannter Herkunft zusammen²⁰. Ebenso verhält es sich in Korinth, wo die östlichen Importe klar überwiegen²¹. Hingewiesen wird hier auch auf die

¹⁰ Edwards 1975; Kenrick 1985, 49; Anderson-Stojanović 1992, 13 f.; Hempel 2001 55 f.

¹¹ s. o. Anm. 2; Thompson – Thompson – Rotroff 1987, 311–313 (Zentrum); Trainor 2015 (Peripherie).

¹² s. o. Anm. 2; Conspectus 2002, 24 f.

¹³ Alcock 1993, 1–32.

¹⁴ Hempel 2001, 54–58.

¹⁵ Kenrick 1985, 58–64; Rotroff 1997, 233 f.

¹⁶ Mitsopoulos-Leon 1991; Meriç 2002, 39.

¹⁷ Anderson-Stojanović 1992, 13 f.

¹⁸ Kenrick 1985, 52–57; Rotroff 1997, 233 f.; Hayes 2008, 53–65. s. hier Abb. 1, 4; 2, 9 (Ephesische Platten); Abb. 2, 1 und Abb. 2, 2 (Campana C); Abb. 4, 1 und Abb. 5, 4 (knidische Graue Ware).

¹⁹ Graue Ware unter Glanzton: Edwards 1975; Kenrick 1985; James 2010; James 2018. Graue Ware als eigene Kategorie: Sparkes – Talcott 1970; Slane 1980; Mitsopoulos-Leon 1991; Anderson-Stojanović 1992; Rotroff 1997; Hayes 2008.

²⁰ Rotroff 1997, Appendix I Abb. 10.

²¹ Sparkes – Talcott 1970, 190 und bes. 209; Slane 1980, 168; Rotroff 1996, 233–236, bes. 236; Hayes 2008, 59–65.

Produktion lokaler Formen in reduzierter Technik mit schwarzem Überzug, wie es auch in Aigeira der Fall ist²².

Für Korinth, eine der wichtigsten Ausgrabungsstätten in der Umgebung zu Aigeira, fehlt jedoch bisher eine eindeutige Klassifizierung und Interpretation der Grauen Ware²³. In den größeren Publikationen zum griechischen und römischen Tafelgeschirr aus Korinth wird Graue Ware nur in Verbindung mit anderen Keramikgattungen – etwa der Glanztonkeramik – in Fußnoten mit Hinweis auf das graue Fabric oder vereinzelt im Fließtext erwähnt, jedoch nie als eigenständige Kategorie. Interessant ist hier, dass das graue Fabric stellenweise als nichtlokal bezeichnet wird²⁴. Einige der bereits publizierten Fragmente Grauer Ware der hellenistischen, aber vor allem der römischen Zeit in Korinth bilden gute Vergleiche zu den Stücken aus Aigeira. Zudem wird erwähnt, dass einige der gefundenen Grauen Waren als lokal produziert angesehen werden können, da sich ihre Pendants mit dem typischen korinthischen Fabric in oxidiertem Brand wiederfinden²⁵.

Die bekannten großen Produktionszentren in Asia Minor und an der ionischen Küste sowie in Italien dürften anscheinend nicht den gesamten Markt abgedeckt haben. Es bleibt somit eine Forschungslücke, denn viele in Griechenland gefundene Graue Ware, wie auch am Beispiel von Korinth und Aigeira ersichtlich, kann bisher nicht den bereits bekannten Produktionszentren und ihren geografischen Regionen zugeordnet werden, sondern dürfte aus dem regionalen wirtschaftlichen Kontext oder aus eigener Produktion stammen²⁶. Es stellt sich also die bereits seit Langem überfällige Frage nach vermehrt lokalen Produktionsstätten während hellenistischer und römischer Zeit in Griechenland selbst. Durch die einfache Technik des reduzierten Brandes wird die Graue Ware zu einer wahrscheinlichen Kandidatin für die Adaption lokaler Produktion während dieser Zeitspanne, bis Terra Sigillata und andere römische Feinwaregattungen die Provinz überschwemmten und wiederum den lokalen Markt beeinflussten²⁷.

3 DIE FRAGMENTE AUS AIGEIRA

Die in Aigeira gefundenen Fragmente Grauer Ware bestehen aus Bruchstücken von Rändern, Böden und Wandscherben sowie aus teilweise erhaltenen Gefäßen mit vollständigen Profilen. Der Erhaltungszustand der Fragmente kann durchwegs als mittel bis klein zerscherbt, abgerieben und von der Umlagerung sowie der Lagerung nach der Ausgrabung beschädigt bezeichnet werden. Der Überzug ist großteils abgerieben und entweder von der Lagerung oder durch sekundäre Brandeinwirkung verfärbt. Auch die von den Restauratoren der Altgrabung vorgenommenen Säurebehandlungen haben ihre Spuren hinterlassen. Dennoch lassen sich, vor allem durch mehrere gut bis besser erhaltene Fragmente, das Formenspektrum und die technische Ausführung der Grauen Ware aus Aigeira gut darstellen, klassifizieren und einordnen.

Die Fragmente wurden in Aigeira während der Ausgrabungen unter der Leitung von W. Alzinger in den 1970er- bis 1980er-Jahren gefunden und wurden bisher noch nicht einheitlich untersucht und aufgearbeitet²⁸. Sie stammen nach bisherigem Wissensstand aus hellenistischen bis römischen Kontexten aus den Bauten der Theaterterrasse (Theater, Bauten D, E, F und ›Tycheion‹) und aus dem 280 m unterhalb der Theaterterrasse auf einer weiteren Terrasse situiertem Palati²⁹. Diese Terrassen und ihre Architektur waren wahrscheinlich Teil eines größeren Bauprogramms zu Beginn des 3. Jahrhunderts v. Chr., mit Umbau- und Nutzungsphasen

²² Slane 1980, 168.

²³ Edwards 1975; James 2010; James 2018.

²⁴ Pemberton – Slane 1989; Slane 1990; Edwards 1975; James 2010; James 2018.

²⁵ Slane 1980, 146–149, 168.

²⁶ Slane 1980, 146–149, 168; s. hier Abb. 2, 11–13 (lokale Form des Tellers mit Rille).

²⁷ Conspectus 2002, 23–25; Hayes 2008, 59.

²⁸ Alzinger u. a. 1986; Gauß u. a. 2012, 41–46.

²⁹ s. den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

teilweise bis in die späte Kaiserzeit³⁰. Die Funde Grauer Ware verteilen sich in etwa gleichmäßig auf die einzelnen Bauten, mit 30 Fragmenten aus Bau D, 31 Fragmenten aus Bau E und 29 Fragmenten aus Bau F. In den Zwischenräumen zwischen den Bauten D, E und F (und Bau C) wurden insgesamt 14 Fragmente gefunden. Zwei Fragmente können nur allgemein dem Fundbereich ›Naiskoi‹ zugeordnet werden. Um und im Theaterbau wurden 78 Fragmente gefunden. Zu Palati lassen sich 40 Fragmente zuordnen, für 11 weitere Fragmente ist keine Fundangabe erhalten. Die bei Weitem größte Funddichte mit 149 Fragmenten Grauer Ware lässt sich im ›Tycheion‹ feststellen³¹.

Die vorgefundenen Formen entsprechen dem für Graue Ware zu erwartenden Formenspektrum. Offene Gefäßformen dominieren, davon in großer Zahl Platten (Abb. 1, 1–5)³² und 211 Tellerfragmente in verschiedensten Ausführungen (Abb. 2, 11–13) sowie 85 Schalen (Abb. 3, 1–2). Zudem finden sich auch 5 Reliefbecher (Abb. 4, 3), 9 Becher (Abb. 4, 1–2, 4), 10 Lampen (Abb. 5, 3–5) und 63 diverse sonstige Formen, wie etwa Flaschen und 4 Deckel (Abb. 5, 1–2). Es konnten sowohl die für die hellenistische Zeit typischen Formen (Schalen und Teller mit Stempeldekoration und reicher Roulettierung sowie Reliefbecher) als auch frühkaiserzeitliche Formen (Conspectus-Teller und -Platten mit Steilrand) sowie klar zu erkennende Importe aus bekannten Produktionszentren Grauer Ware im Mittelmeerraum (Ephesisch Graue Platten, Campana und knidische [Knickwand-]Schalen) beobachtet werden³³.

Der eindeutig überwiegende Gefäßtyp ist der Steilrandteller, der in den verschiedensten Varianten der Form Conspectus 1 belegt ist³⁴. Diese Form ist typisch nicht nur für die Graue Ware, sondern vor allem für Terra Sigillata und findet sich besonders häufig auch bei Ephesisch Grauen Platten in unterschiedlichsten Ausführungen wieder³⁵.

Zudem lassen sich zwei Fehlbrände oder Produktionsabfall Grauer Ware im Material aus Aigeira feststellen. Es handelt sich dabei vermutlich um einen nicht fertig verarbeiteten Standring und einen Teller mit Roulettierung³⁶. Dieser Umstand und die Tatsache, dass im gesamten Fundmaterial Aigeiras Fehlbrände, Produktionsabfälle und Produktionswerkzeug (Ofenstützen) evident sind, spricht für eine lokale Keramikproduktion in Aigeira selbst – höchstwahrscheinlich im Areal der Theaterterrasse³⁷. Auch Funde sog. Teller mit Rille, einer für die lokale Glanztonware typischen Form in grauem Fabric mit schwarzem Überzug, und die in Aigeira gut vertretene dünnwandige Keramik (mit und ohne Überzug), die sehr häufig mit Grauer Ware vergesellschaftet in den Kontexten des späten Hellenismus und der frühen Kaiserzeit auftritt und von der ebenfalls mehrere Fehlbrände nachgewiesen werden konnten, bieten entsprechende Anhaltspunkte³⁸.

Die Fundverteilung und Analyse der Kontexte zeigt bislang, dass sich keine der Formen besonders auf ein Nutzungsareal beschränkt. Diese Tatsache bietet auch wichtige Anhaltspunkte für die Interpretation der Bauten und Nutzungsareale³⁹.

³⁰ Alzinger u. a. 1986, 49 f.; s. den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

³¹ Der Umstand der Umlagerung/Verfüllung ist noch nicht geklärt, s. hier Abschnitt »Ausblick« und den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

³² Sie weisen in der Regel einen Durchmesser von über 50 cm auf.

³³ s. o. Anm. 18.

³⁴ Conspectus 2002, 52 f.

³⁵ s. o. Anm. 18 und Abb. 1, 2, 5; 2, 7, 9 (Varianten der Form Conspectus 1).

³⁶ s. Abb. 2, 4; 5, 6.

³⁷ Bereits für die spätere Kaiserzeit im ›Tycheion‹ belegt, höchstwahrscheinlich aber schon seit hellenistischer Zeit (Funde von Reliefbechermodell) innerhalb des Areals der Theaterterrasse; s. den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

³⁸ Gauß u. a. 2012, 41 f.; s. den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

³⁹ s. den Beitrag von W. Gauß und R. Smetana in diesem Band.

4 AUSBLICK

Nach der abschließenden Analyse der Kontexte ist die detaillierte Vergleichssuche und zeitliche Einordnung vordringlich. Vor allem die Durchführung makroskopischer Analysen des Fabrics zur Einteilung makroskopischer Gruppen sowie naturwissenschaftliche Analysen der Keramik sind Voraussetzung für die weitere Bearbeitung, die Vergleichssuche und die finale Einordnung der hier vorgestellten Fragmente.

Zudem wäre eine gemeinsame Studie Grauer Ware und dünnwandiger Keramik überaus lohnend, da sie in vielen Kontexten zusammen vergesellschaftet sind, sich in ihrem Formenspektrum teilweise überschneiden und auch von der dünnwandigen Keramik mehrere Fehlbrände in Aigeira zweifelsfrei nachgewiesen wurden⁴⁰. Ebenso lassen sich durch die Untersuchung und Einordnung der nachgewiesenen Importe aus den wichtigen Handelszentren Grauer Ware im Mittelmeerraum Aussagen über Handelsbeziehungen sowie über das politische Klima in der Region zur Zeit des späten Hellenismus und der Umbruchphase vom 1. Jahrhundert v. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. treffen.

Der Schwerpunkt der weiteren Materialuntersuchungen liegt jedoch vor allem auf der Einordnung der Fragmente aus Aigeira in den regionalen wirtschaftlichen Kontext. Aigeira hatte in seinem geografischen Umfeld wichtige Nachbarn wie Patras und Korinth sowie Sikyon, Lousoi, Pheneos und Kleonai und ist somit bestens geeignet für eine Studie über den regionalen Wirtschafts- und Handelskreislauf der Region Achaia in der Zeit vom 2. Jahrhundert v. Chr. bis zum 1. Jahrhundert n. Chr.⁴¹.

5 KATALOG

Platten (Kat. 1–5)

Kat. 1 FG02015-004 FO: Palati H 3,9 cm; RDm 54 cm (8 %); Gew. 108 g. Aus 2 Randfragmenten restaurierte Platte mit verdicktem Steilrand. Munsell: 2.5 Y 6.5/1 (Bruch), 2.5 Y 3/1 (Ofl.). Variante der Form Conspectus 1.	Abb. 1, 1	H 3,5 cm; RDm 59 cm (3 %); BDm 34 cm (8 %); Gew. 212 g. Vollständiges Profil einer Platte mit verdicktem Steilrand und Rillen am Rand sowie Rädchen- und Stempeldekoration im Zentrum. Gefäß wurde aus mehreren Fragmenten, aus verschiedenen Kontexten (Tycheion) restauriert. Munsell: 6.5/N (Bruch), 2.5/N (Ofl.).
Kat. 2 FG02219-001 FO: ›Tycheion‹ H 2,9 cm; RDm 59 cm (7 %); Gew. 97 g. Randfrgt. einer Platte mit verdicktem Steilrand. Ofl. zerkratzt und abgerieben. Munsell: 5 Y 6/1 (Bruch), 2.5/N (Ofl.).	Abb. 1, 2	Kat. 4 FG03188-002 FO: ›Tycheion‹ H 3,1 cm; RDm 70 cm (7 %); Gew. 174 g. Rand- und Wandfrgt. einer Platte mit verdicktem Steilrand. Grobe Magerung und dicker, seifiger Überzug. Frgt. ist stark versintert, darunter Überzug gut erhalten. Munsell: 2.5 Y 3/2 (Bruch Kern), 10 YR 4/3 (Bruch außen), 2.5/N (Ofl.). Ephesisch Graue Platte.
Kat. 3 FG02658-001 FO: ›Tycheion‹	Abb. 1, 3	Abb. 1, 4

⁴⁰ s. z. B. Abb. 4, 1–2, 4 (Becher). Zur Grauen Ware bzw. dünnwandigen Keramik aus Ephesos s. Struber-İlhan 2012; Hintermann 2016.

⁴¹ Sowohl in Sikyon und Pheneos als auch in Lousoi gibt es neue Forschungs- und Grabungsprojekte, zu Lousoi s. <<https://www.oew.ac.at/oelai/institut/aussenstellen/athen/grabungen-projekte/lousoi>> (18.10.2021); zu Pheneos s. <<https://archaeologie.uni-graz.at/de/forschen/projekte/auslandsprojekte/pheneos/>> (18.10.2021); zu Sikyon s. <<http://extras.ha.uth.gr/sikyon/en/>> (18.10.2021).

Kat. 5

FG03208-006

FO: ›Tycheion‹

H 3 cm; RDm 54 cm (6,5 %); Gew. 156 g.

2 anpassende Randfrgte. einer Platte mit Steilrand und

Abb. 1, 5

sichtbaren Drehrillen auf der Bodenunterseite. Überzug innen gut erhalten.

Munsell: 6/10 Y (Bruch Kern), 5/10Y (Bruch außen), 2,5 Y 2,5/1 (Offl.).

Variante der Form Conspectus 1.

Teller (Kat. 6–18)**Kat. 6**

FG03202-001

FO: ›Tycheion‹

H 2,4 cm; RDm 34 cm (6 %); Gew. 30 g.

2 restaurierte Frgte. eines Tellers mit geschwungenem Rand, Überzug großteils gut erhalten.

Munsell: 5 Y 5/1 (Bruch Kern), 2,5Y 5/1 (Bruch außen), 2,5 Y 3/1 (Offl.).

Campana C (Morel 1400).

Abb. 2, 1**Kat. 11**

FG01990-013

FO: Palati

H 2,2 cm; RDm 30 cm (3 %); Gew. 36 g.

Rand eines fast zur Gänze erhaltenen Profils eines Tellers mit Steilrand. Überzug teilweise kompakt erhalten, kleiner Absatz innen am Übergang von Boden zu Rand.

Munsell: 2,5 Y 4,5/1 (Bruch), 2,5 Y 2,5/1 (Offl.).

Abb. 2, 6**Kat. 7**

FG00828-007

FO: ›Naiskos‹ D, C

H 1,7 cm; RDm 28,5 cm (6 %).

Teller mit geschwungenem, überhängenden Flachrand und Rädchendekor umlaufend sowie scharfe Rille unter Rand.

Munsell: 5 Y 6/12,5 (Bruch), Y 3/1 (Offl.).

Campana Ware; Hayes 2008, Nr. 930 (spätes 1. Jh. v. Chr.).

Abb. 2, 2**Kat. 12**

FG02090-007

FO: Palati

H 4,7 cm; RDm 29 cm (7 %); BDm 10 cm (9 %); Gew. 66 g.

Vollständiges Profil eines Tellers mit Steilrand und scharfer Rille am Standring sowie Rille am Übergang von Steilrand zu Wand. Vermutlich Import.

Munsell: 2,5 Y 6/2 (Bruch), 2,5 Y 2,5/1 (Offl.).

Variante Form Conspectus 1.

Abb. 2, 7**Kat. 8**

FG00937-007

FO: keine Angaben

H 2,2 cm; BDm 8 cm (23 %); Gew. 52 g.

Bodenfrgt. eines Tellers mit Stempel- und Rädchendekor innen (Palmette, Langblatt, Rosette, Kreis) sowie zweireihige Rillen um das Zentrum. Verlauf der Wandung unklar.

Munsell: 6/10 Y (Bruch), 2,5/N (Offl.).

Abb. 2, 3**Kat. 13**

FG02226-002

FO: ›Tycheion‹

H 3 cm; BDm 7 cm (17 %); Gew. 38 g.

Boden eines Tellers mit Steilrand, vermutlich vollständiges Profil. Geschwungener Rand, 2 Rillen in Wandung und Rille am Standring. Versintert, darunter Überzug stark abgerieben und bräunlich verfärbt.

Munsell: 2,5 Y 5/2 (Bruch).

Abb. 2, 8**Kat. 9**

FG01417-002

FO: Theater

H 1,8 cm; BDm 12 cm (10 %); Gew. 25 g.

Fehlbrand eines Tellerbodens mit profiliertem Standring und Rillen/Rädchendekor innen.

Munsell: 5 Y 6,5/3 (Bruch).

Abb. 2, 4**Kat. 14**

FG2683-001

FO: ›Tycheion‹

H 2,9 cm; RDm 34 cm (7 %); Gew. 40 g.

2 anpassende Randfrgte. eines Tellers mit verdicktem Steilrand und Rille unter Rand.

Munsell: 10 YR 4,5/3 (Bruch), 2,5/N (Offl.).

Variante der Form Conspectus 1.

Abb. 2, 9**Kat. 10**

FG02746-001

FO: Theater

H 3,9 cm; RDm 27 cm (23 %); BDm 12 cm (23 %); Gew. 316 g.

Vollständiges Profil eines Tellers mit Standring, plastischen Leisten und Flachrand mit Rädchendekor. Frgt. ist gut erhalten und wurde restauriert.

Munsell: 5 Y 6/1 (Bruch), 2,5 Y 2,5/1 (Offl.).

Conspectus 2002, Form 10; Hayes 2008, 60 Kat. 908.

Abb. 2, 5**Kat. 15**

FG03276-010

FO: ›Tycheion‹

H 3 cm; RDm 15 cm (25 %); Gew. 52 g.

Vollständiges Profil eines sehr gut erhaltenen Tellers mit Steilrand, Rädchendekor am und Rille unter Rand außen, innen feine Rillen und Rädchendekor. Überzug fast vollständig abgerieben.

Munsell: 5 Y 4/1 (Bruch), 5 Y 2,5/1 (Offl.).

Abb. 2, 10

Kat. 16 **Abb. 2, 11**
 FG00043-001
 FO: Theater
 H 3 cm; RDm 30 cm (4,5 %); Gew. 4 g.
 Randfrgt. eines Tellers mit Rille am Rand, stark versintert.
 Munsell: 2.5 Y 4/1 (Bruch), 2.5 Y 2.5/1 (Ofl.).
 Lokale Form.

Kat. 17 **Abb. 2, 12**
 FG02005-001
 FO: Palati
 H 1 cm; RDm 22 cm (3 %); Gew. 2 g.

Randfrgt. eines Tellers mit Rille am Rand, leicht versintert und Überzug verfärbt, außen vollständig abgerieben.
 Munsell: 2.5 Y 6.5/3 (Bruch).
 Lokale Form.

Kat. 18 **Abb. 2, 13**
 FG02035-006
 FO: Palati
 H 1,5 cm; RDm 20 cm (3 %); Gew. 3 g.
 Randfrgt. eines Tellers mit Rille am Rand, abgerieben und leicht abgeplatzt.
 Munsell: 10 YR 5/2 (Bruch), 10 YR 2/2 (Ofl.).
 Lokale Form.

Schalen (Kat. 19–20)

Kat. 19 **Abb. 3, 1**
 FG00181-001
 FO: »Naiskoi«
 H 2 cm; RDm 16 cm (6 %); Gew. 10 g.
 Randfrgt. einer gut erhaltenen Schale mit Rädchen-
 dekoration auf Lippe und Boden.
 Munsell: 2.5 Y 4/1 (Bruch), 10 YR 3/2 (Ofl.).

Kat. 20 **Abb. 3, 2**
 FG00942-001
 FO: Theater/»Naikos« D
 H 2,7 cm; RDm 20 cm (2 %); BDm 16 cm (11 %);
 Gew. 30 g.
 Vollständiges Profil einer Schale mit Wandknick und
 überhängender Lippe. Vermutlich Stempeldekoration
 sowie 2 scharfe Rillen am Boden.
 Munsell: 5.5/10 Y (Bruch), 2.5/N (Ofl.).

Becher (Kat. 21–24)

Kat. 21 **Abb. 4, 1**
 FG00202-001
 FO: Theater
 H 2,5 cm; WDm (max.) 0,5 cm; Gew. 2 g.
 Henkel eines dünnwandigen Bechers, außen gerillt.
 Überzug abgerieben.
 Munsell: 2.5 Y 2.5/1 (Bruch).
 Knidische Ware (?).

Kat. 24 **Abb. 4, 4**
 FG02090-008
 FO: Palati
 H 3,7 cm; RDm 10 cm (14 %); Gew. 4 g.
 Randfrgt. eines sehr dünnwandigen gut erhaltenen
 Bechers. Drehrillen und dünne plastische Leiste unter
 Rand, innen Überzug vollständig abgerieben.
 Munsell: 2.5 Y 4/1 (Bruch), 2.5 Y 3/2 (Ofl.).
 Import (?).

Kat. 22 **Abb. 4, 2**
 FG00895-003
 FO: »Naikos« D/E
 H 2,8 cm; RDm 10 cm (10 %); Gew. 2 g.
 Randfrgt. eines dünnwandigen Bechers mit teilweise
 abgeriebenem Überzug.
 Munsell: 2.5 Y 6/1 (Bruch), 2.5 Y 2.5/1 (Ofl.).

Kat. 23 **Abb. 4, 3**
 FG01093-002
 FO: »Naikos« F
 Gew. 4 g.
 Sehr fragmentarisch erhaltene Wand eines Relief-
 bechers mit Punktreihe zwischen den Rippen und ver-
 mutlich figürlichem Dekor. Überzug fast vollständig
 abgerieben.
 Munsell: 10 YR 6/4 (Bruch Kern), 5 Y 6/2 (Bruch
 außen).

Sonstiges (Kat. 25–30)**Kat. 25****Abb. 5, 1**

FG00095-003

FO: Theater

H 2,3 cm; Dm (Wandknick) 18 cm (10 %); Gew. 20 g.

Frgt. eines Deckels mit sichtbaren Drehrillen. Ofl. zerkratzt.

Munsell: 4.5/10 Y (Bruch), 2.5/N (Ofl.).

Kat. 26**Abb. 5, 2**

FG03294-001 FO: »Naikos« D/C

H 2,3 cm; RDm 16 cm (10 %); Gew. 10 g.

Vermutlich Deckel einer Pyxis mit Rädchenkor außen. Überzug leicht abgerieben, großteils gut erhalten.

Munsell: 6/10 Y (Bruch Kern), 5/10 Y (Bruch außen).

Kat. 27**Abb. 5, 3**

FG00940-002

FO: keine Angaben

H 4,5 cm; Gew. 48 g.

Schulter einer (Matritzen-)Lampe. Henkel ist abgebrochen und nur plastisch verzierter Ansatz erhalten.

– 2 Voluten mit Strich getrennt. Überzug fast vollständig abgerieben, innen tongrundig. Der Henkel wurde separat angebracht und verschmiert (Striche sichtbar).

Munsell 10 YR 4/2 (Bruch).

Kat. 28 FG02846-001**Abb. 5, 4**

FO: »Tycheion«

H 4,2 cm; HDm 2,2 cm (100 %); Gew. 20 g.

Schlaufenhenkel, vermutlich von Schale/Lampe.

Rezente Brüche geklebt. Handgeformt, Fingerabdrücke und Glättungsspuren sichtbar.

Munsell 2.5 Y 3/1 (Bruch), 5 Y 2.5/1 (Ofl.).

Knidisch (?).

Kat. 29**Abb. 5, 5**

FG02894-001

FO: »Tycheion«

H 2,6 cm; RDm 9 cm (12 %); Gew. 6 g.

Wandfrgt. einer (Matritzen-)Lampe mit Henkel/Griff (»Fischschwanz«) und Rille am Rand. Überzug fast vollständig abgerieben.

Munsell 5 Y 4/1 (Bruch).

Kat. 30**Abb. 5, 6**

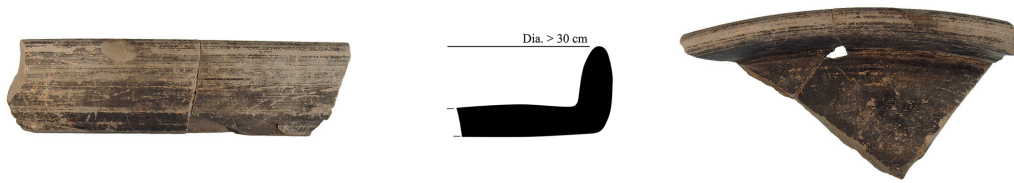
FG00905-003

FO: Theater

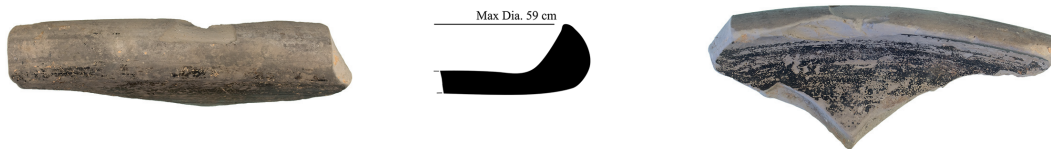
H 1,8 cm; BDm 7 cm (40 %); Gew. 30 g.

Produktionsabfall: Standring eines unfertigen Gefäßes.

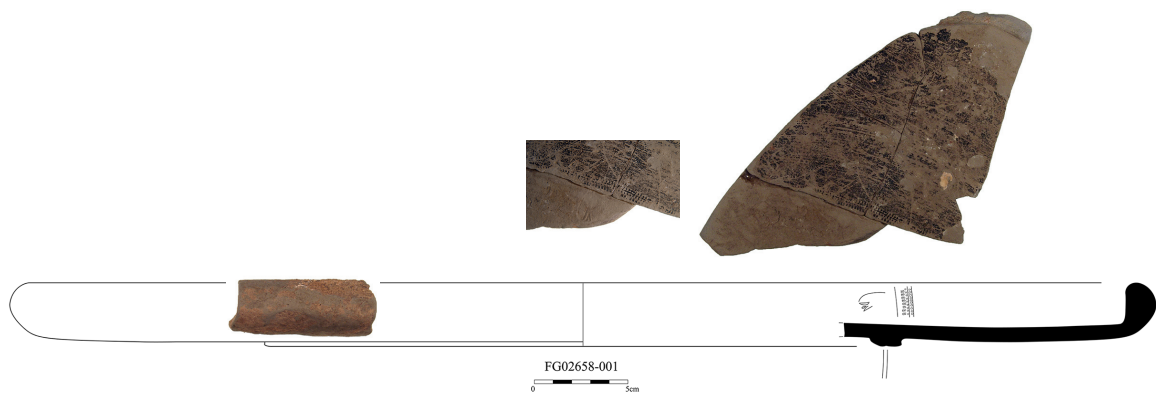
Munsell: 5 Y 6/2 (Bruch).



1, 1 Kat. 1, Platte (Zeichnung M. Hoffmann)



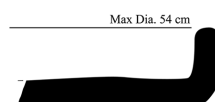
1, 2 Kat. 2, Platte (Zeichnung M. Hoffmann)



1, 3 Kat. 3, Platte (Zeichnung P. Eitzinger)

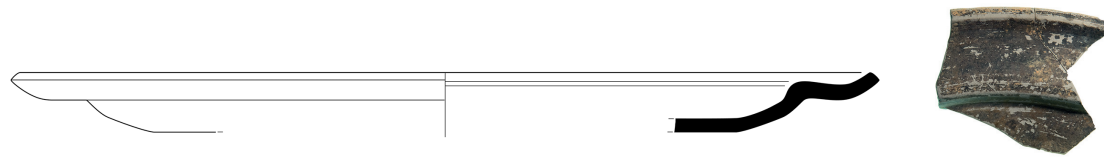


1, 4 Kat. 4, Platte (Zeichnung M. Hoffmann)

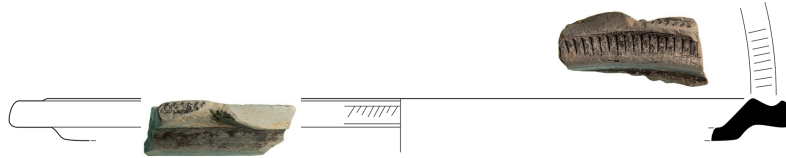


1, 5 Kat. 5, Platte (Zeichnung L. Drake)

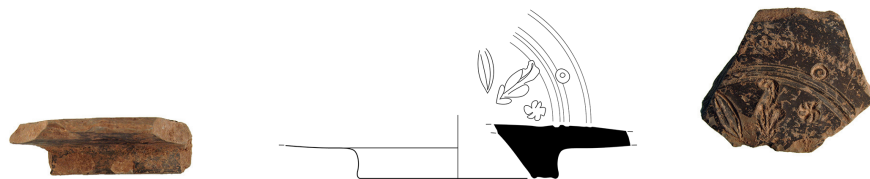




2, 1 Kat. 6, Teller (Zeichnung M. Trapichler)



2, 2 Kat. 7, Teller (Zeichnung M. Trapichler)



2, 3 Kat. 8, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



2, 4 Kat. 9, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)

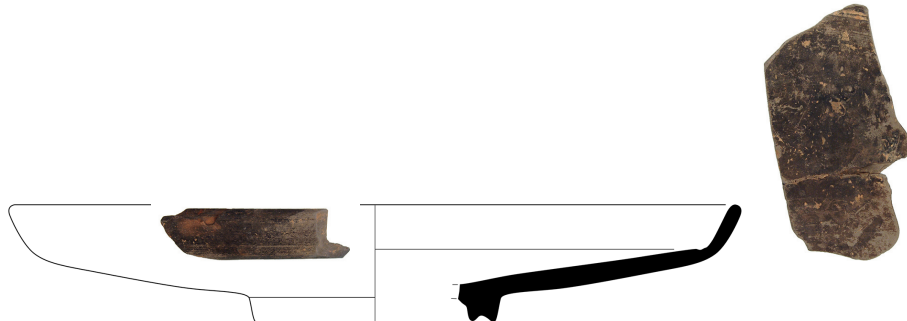


2, 5 Kat. 10, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)

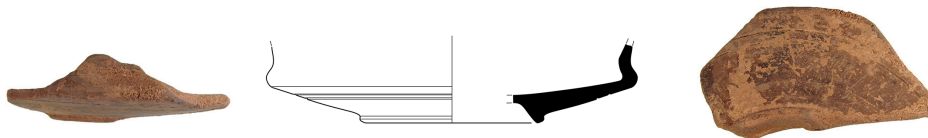




2, 6 Kat. 11, Teller (Zeichnung P. Eitzinger)



2, 7 Kat. 12, Teller (Zeichnung A. Lätzer-Lasar)



2, 8 Kat. 13, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



2, 9 Kat. 14, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



2, 10 Kat. 15, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)





2, 11 Kat. 16, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



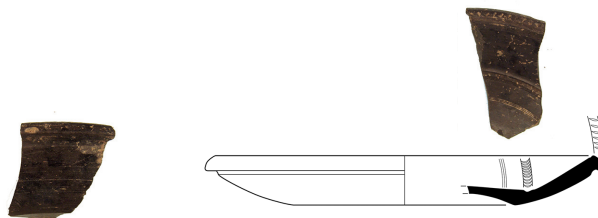
2, 12 Kat. 17, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



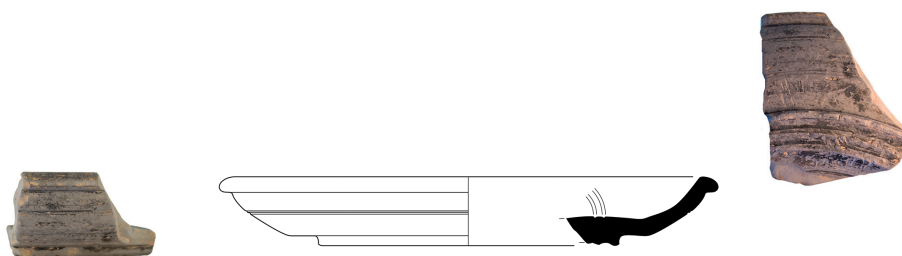
2, 13 Kat. 18, Teller (Zeichnung M. Hoffmann)



Abb. 2, 11–13: Teller Kat. 16–18 (ÖAW-ÖAI/Foto W. Gauß, Nachbearbeitung R. Smetana, Digitalisierung T. Ross)



3, 1 Kat. 19, Schale (Zeichnung J. Dorner)



3, 2 Kat. 20, Schale (Zeichnung M. Hoffmann)



Abb. 3, 1–2: Schalen Kat. 19–20 (ÖAW-ÖAI/Foto W. Gauß, Nachbearbeitung R. Smetana, Digitalisierung T. Ross)



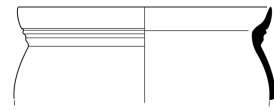
4, 1 Kat. 21, Becher (Zeichnung M. Hoffmann)



4, 2 Kat. 22, Becher (Zeichnung M. Trapichler)



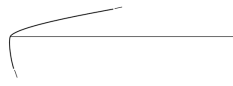
4, 3 Kat. 23, Becher (Zeichnung M. Hoffmann)



4, 4 Kat. 24, Becher (Zeichnung P. Eitzinger)



Abb. 4, 1–4: Becher Kat. 21–24 (ÖAW-ÖAI/Foto W. Gauß, Nachbearbeitung R. Smetana, Digitalisierung T. Ross)



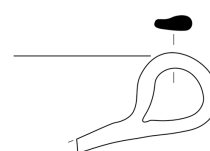
5, 1 Kat. 25, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



5, 2 Kat. 26, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



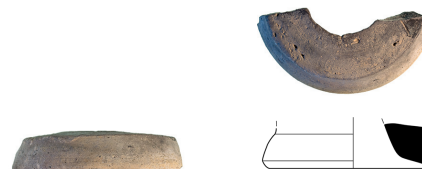
5, 3 Kat. 27, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



5, 4 Kat. 28, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



5, 5 Kat. 29, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



5, 6 Kat. 30, Varia (Zeichnung M. Hoffmann)



Abb. 5, 1–6: Varia Kat. 25–30 (ÖAW-ÖAI/Foto W. Gauß, Nachbearbeitung R. Smetana, Digitalisierung T. Ross)

LITERATURVERZEICHNIS

- Alcock 1993 S. Alcock, *Graecia Capta. The Landscapes of Roman Greece* (Cambridge 1993).
- Alcock 1997 S. Alcock (Hrsg.), *The Early Roman Empire in the East*, Oxbow Monograph 95 (Oxford 1997).
- Alzinger u. a. 1985 W. Alzinger – E. Alram-Stern – S. Deger-Jalkotzy, Aigeira-Hyperesia und die Siedlung Phelloë in Achaia. Österreichische Ausgrabungen auf der Peloponnes 1972–1983. Teil I: Akropolis, *Klio* 67, 1985, 389–451.
- Alzinger u. a. 1986 W. Alzinger – S. Gogos – R. Trummer, Aigeira-Hyperesia und die Siedlung Phelloë in Achaia. Österreichische Ausgrabungen auf der Peloponnes 1972–1983. Teil II: Theater und Umgebung, *Klio* 68, 1986, 5–62.
- Anderson-Stojanović 1992 V. Anderson-Stojanović, *Stobi. The Hellenistic and Roman Pottery, Stobi. Results of the Joint American-Yugoslav Archaeological Investigations, 1970–1981*, 1 (Princeton, NJ 1992).
- Conspectus 2002 E. Ettlinger u. a. (Hrsg.), *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae, Materialien zur römisch-germanischen Keramik 10* (Bonn 2002; veränderter Nachdruck Bonn 2002).
- Dikbas 2008 G. Dikbas, *Die Graue Keramik von Aizanoi von der späten Eisenzeit bis zur spätantiken Zeit* (Diss. Universität Köln 2008).
- Edwards 1975 G. Edwards, *Corinthian Hellenistic Pottery*, *Corinth* 7, 3 (Princeton, NJ 1975).
- Gauß u. a. 2012 W. Gauß – R. Smetana – J. Dorner – P. Eitzinger – A. Galik – A. Kurz – A. Lätzer-Lasar – M. Leibetseder – C. Regner – A. Tanner – M. Trapichler – G. Weissengruber, Aigeira 2011. Bericht über Aufarbeitung und Grabung, *ÖJh* 81, 2012, 33–50.
- Hayes 2008 J. Hayes, *Roman Pottery. Fine-Ware Imports*, *Agora* 32 (Princeton, NJ 2008).
- Hempel 2001 K. Hempel, *Die Nekropole von Tarent im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. Studien zur materiellen Kultur* (Cagliari 2001).
- Hintermann 2016 T. Hintermann, *Die Ephesische Graue Ware (EGW) mit schwarzem Überzug* (unpubl. Diss. Universität Zürich 2016).
- James 2010 S. A. James, *The Hellenistic Pottery from the Panayia Field: Studies in Chronology and Context* (Diss. University of Texas at Austin 2010).
- James 2018 S. James, *The Hellenistic Pottery. The Fine Wares*, *Corinth* 7, 7 (Princeton, NJ 2018).
- Kenrick 1985 P. M. Kenrick, *Excavations at Sidi Khrebish, Benghazi (Berenice)* 3, 1. *The Fine Pottery*, *LibyaAnt Suppl.* 5, 3, 1 (Tripolis 1985).
- Meriç 2002 R. Meriç, *Späthellenistisch-römische Keramik und Kleinfunde aus einem Schachtbrunnen am Staatsmarkt von Ephesos*, *FiE* 9, 3 (Wien 2002).
- Mitsopoulos-Leon 1991 V. Mitsopoulos-Leon, *Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos. Kleinfunde*, *FiE* 9, 2, 2 (Wien 1991).
- Morel 1994 J.-P. Morel, *Céramique Campanienne: Les Formes* (Rom 1994).
- Pemberton – Slane 1989 E. Pemberton – K. Warner Slane, *The Sanctuary of Demeter and Kore. The Greek Pottery*, *Corinth* 8, 1 (Princeton, NJ 1989).
- Rotroff 1997 S. Rotroff, *Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material*, *Agora* 29 (Princeton, NJ 1997).
- Slane 1980 K. Slane Wright, *A Tiberian Pottery Deposit from Corinth*, *Hesperia* 49, 1980, 135–177.
- Slane 1990 K. Warner Slane, *The Sanctuary of Demeter and Kore. The Roman Pottery and Lamps*, *Corinth* 18, 2 (Princeton, NJ 1990).
- Sparkes – Talcott 1970 B. Sparkes – L. Talcott, *Black and Plain Pottery of the 6th, 5th and 4th Centuries B.C.*, *Agora* 12 (Princeton, NJ 1970).
- Struber-İlhan 2012 J. Struber-İlhan, *Feinware (Dünnwandige Keramik) im ostmediterranen Raum. Ein Vergleich des Formenspektrums von Ephesos mit Fundplätzen in Griechenland und Kleinasien*, in: C. Reinholdt – W. Wohlmayr (Hrsg.), *Akten des 13. Österreichischen Archäologentages, Klassische und frühägäische Archäologie*, Paris-Lodron-Universität Salzburg, vom 25. bis 27. Februar 2010 (Wien 2012) 175–182.

Thompson – Thompson –
Retroff 1987
Trainor 2015

H. Thompson – D. Thompson – S. I. Retroff, *Hellenistic Pottery and Terracottas* (Princeton, NJ 1987).
C. Trainor, *The Ceramics Industry of Roman Sikyon: A Technological Study*, *Studies in Mediterranean Archaeology and Literature*. Pocket Book 181 (Uppsala 2015).